

Einführung in die Opfer – Aspekte des Werkes Christi

Die Opfer des dritten Buches Mose sind zurecht ein beliebtes Thema und obwohl sicher im englischen Sprachgebiet genug Literatur hierüber verfügbar ist¹, ist es nützlich, von einem kurzgefassten, zeitgenössischen Kommentar in der eigenen Sprache Kenntnis zu nehmen.

Das Material für dieses Büchlein geht auf Radiovorträge von vier englischen Autoren (resp. J. Brett, A. Goodwin, E. Brown und G. Bell) zurück und die Texte hiervon sind gründlich nachgesehen und angepasst worden. Es ist also eine Koproduktion entstanden, die ich nun den Lesern im Vertrauen, dass der Herr das Nachdenken über Sein Wort segnen wird, anbiete.

Gouda, im Herbst 2009

H. Bouter

¹ U. a. „Notes on the Pentateuch“ (Notizen über die fünf Bücher Mose) von C.H. Mackintosh; „The Offerings of Leviticus“ (Die Opfer des dritten Buches Mose) von W. Kelly; „The Levitical Offerings“ (Die levitischen Opfer) von H.A. Ironside.

Vier Haupttypen der Opfer

Wir können bei den levitischen Opfertypen vier Haupttypen unterscheiden: Brandopfer und Speisopfer, Friedensopfer und Sündopfer (3Mo 1-7).

Die Schrift gibt hiervon eine andere Einteilung in Psalm 40, der prophetisch über das Kommen und das Werk von Christus spricht, der das Gesetz erfüllt hat (Mt 5,17; Röm 10,4). Sein Versöhnungswerk bildet die Erfüllung der Opfer, die unter dem alten Bund gebracht wurden. Die vier Haupttypen der Opfer werden hier wie folgt aufgeführt: Schlachtopfer (oder Friedensopfer) und Speisopfer, Brandopfer und Sündopfer (Ps 40,7).

Das Neue Testament handhabt dieselbe Rangordnung, denn in Hebräer 10,5-9 wird hierauf verwiesen und wird auch diese Reihenfolge gebraucht. Um die Vielseitigkeit des Werkes Christi darstellen zu können, waren vier verschiedene Opfer nötig – sowie auch vier verschiedene Evangelien nötig waren, um die Herrlichkeit seiner Person zu beschreiben.

Die vier Haupttypen können in zwei Gruppen von zwei Opfer aufgeteilt werden. Die ersten zwei Opfertypen waren sog. „Essensopfer“, die letzten zwei „Versöhnungsoffer“, d. h. Opfer, die für die Versöhnung notwendig waren.

Bei den Essensopfern überließ der Israelit ein Teil seiner Speise dem HERRN und den Priestern. Das Friedensopfer hatte tatsächlich den Charakter eines Gemeinschaftsopfers, durch das sowohl der HERR als auch der Priester und der Opfernde teilnahmen an einer gemeinschaftlichen Mahlzeit. Dieses Opfer ist ein Bild des Opfers Christi als der Grundlage der friedlichen *Gemeinschaft* zwischen Gott und Seinem Volk und auch unserer gegenseitigen Gemeinschaft als Kinder Gottes. Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus (1Joh 1,3).

Das Speisopfer war ein unblutiges Opfer und darum ist dies ein Bild des vollkommenen, Gott hingegebenen Lebens Christi als Mensch auf der Erde. Dieses Leben endete in Seinem Opfertod, worin die Hingabe an seinen Gott und Vater ihren Höhepunkt fand. Gemäß den Opfergesetzen des Alten Testaments wurde ein Brandopfer nie ohne ein zugehöriges Speisopfer gebracht. Ebenso ist der Wert von Christi Opfertod auf Seine reine Menschheit gegründet. Er war dieser einzigartige Mensch, der Sein Leben in den Tod ausschüttete; das verleiht Seinem Sterben einen besonderen Glanz.

Die übrigen zwei Opfer, Brandopfer und Sündopfer, waren Opfertypen zur Versöhnung bzw. von der *Person* und von den *Sünden* des Opfernden. Das Brandopfer wurde in seiner Ganzheit Gott auf dem Altar geopfert und der liebliche Geruch davon stieg auf vor Gottes Angesicht. Dieses Opfer ist ein Bild von Christus als demjenigen, der sich selbst auf dem Kreuz ganz und gar Gott zu einem duftenden Wohlgeruch geopfert hat (Eph 5,2; Heb 9,14).

Dagegen kam von den Sündopfern nur alles *Fett* auf den Brandopferaltar im Vorhof. Gottes heiliger Zorn hinsichtlich der Sünde wurde durch die Vorschrift, dass die Sündopfer, von denen das Blut ins Heiligtum gebracht wurde, ganz und gar außerhalb des Lagers verbrannt werden mussten, in den Opfergesetzen zum Ausdruck gebracht. So hat Christus in absoluter Einsamkeit im Feuer des Gerichtes gelitten.

Das Schuldopfer war eigentlich eine besondere Form des Sündopfers; hier geht es um die Frage wie die Beziehung mit Gott oder dem Nächsten wieder gutgemacht werden konnte, zum Beispiel nach Vergreifen des Eigentums. Die Folgen des Versagens werden durch das Mittel des Bringen eines Schuldopfer und das Bezahlen von einer reichlichen Vergütung ungeschehen gemacht.

Die Bedeutung der Opfer im Licht der Psalmen und der Evangelien

Es ist schön, dass die Psalmen im Alten Testament und die Evangelien im Neuen Testament Licht auf die levitischen Opfer werfen.

Der *Brandopfer-Aspekt* des Werkes Christi steht in Psalm 40 im Vordergrund. Er kam mit dem ausgesprochenen Zweck, den Willen Gottes zu erfüllen. Er wollte Gott an dem Platz verherrlichen, wo der Mensch Gott durch seine Sünde entehrt hat. Dazu opferte Er sich selbst freiwillig und vollkommen: „Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust“ (Ps 40,9; Heb 10,7).

Diese Seite des Werkes Christi, also der Brandopfer-Aspekt, finden wir auch im Evangelium nach Johannes. Das Gebot des Vaters enthielt, dass Er Sein Leben lassen musste, aber Er hatte die Macht, das zu tun und es danach wiederzunehmen (Joh 10,17.18). So hat Christus Gottes Willen vollführt, den Vater auf der Erde verherrlicht und das Werk vollbracht, dass Er Ihm zu tun gegeben hat (Joh 13,31; 17,4; 19,30).

Der *Sündopfer-Aspekt* des Werkes Christi wird in Psalm 40 in der Tat zwar genannt (V. 7.13), aber dies ist doch mehr das Thema von Psalm 22. Da sehen wir das Leiden der Gottverlassenheit, die über Christus in den drei Stunden der Finsternis kam. Dann wurde Er der Sündenträger und Gott musste Sein heiliges Angesicht vor Ihm verbergen (Ps 22,2.4). Christus wurde für uns zur Sünde gemacht und Er schmeckte den Tod des Sünders. Gott legte Ihn danach in den Staub des Todes, bevor Er in der Auferstehung die Antwort Gottes auf Sein Leiden empfing (V. 16). In Vers 22 findet die große Wendung statt.

Der zweite Hauptteil des Psalmes beschreibt die herrlichen Ergebnisse, die aus dem Erlösungswerk hervorgehen (V. 22-32). Wir sehen den reichen Segen für (a) die Gemeinde, (b) für das Volk Israel und (c) für die Völker im Friedensreich. Christus stimmt jetzt inmitten Seiner Erlösten, die Er Seine Brüder nennt, das Loblied der Erlösung an. Er verkündigt den Vaternamen den Seinen. Das ist das besondere Vorrecht der Gemeinde, die in der Zeit von Christi Verwerfung in eins versammelt wird aus den Juden und aus den Nationen (Ps 22,23; Joh 20,17; Heb 2,12).

Psalm 69 beleuchtet den *Schuldopfer-Aspekt* des Werkes Christi: „Was ich nicht geraubt habe, muss ich dann erstatten (...) Meine Vergehungen sind Dir nicht

verborgen” (Ps 69,5.6). Aber es war fremde Schuld, die Er trug, die Schuld der vielen, für die Er sich selbst zum Schuldopfer stellte (vgl. Jes. 53,10).

Psalm 85 kann man mit dem *Friedensopfer* in Verbindung bringen. Gott spricht von Friede Seinem Volk und Seinen Gunstgenossen, denn allen Seinen Anforderungen ist schon entsprochen worden. „Güte und Wahrheit sind sich begegnet, Gerechtigkeit und Friede haben sich geküsst” (Ps 85,9-12). Psalm 118 wird aber auch wohl betrachtet als der Psalm des Friedensopfers (s. Kap. 3). Wir sehen hier die friedliche Gemeinschaft zwischen Gott und Seinem Volk an dem Tag, den der HERR gemacht hat.

Psalm 16 ist ganz besonders der Psalm des *Speisopfers*. Hier finden wir Christi reine Menschheit und Seine vollkommene Hingabe an Seinen Gott und Vater – ein Thema, das im Neuen Testament im Evangelium nach Lukas hervorgehoben wird. Das Evangelium nach Markus korrespondiert mit dem Sündopfer, das Evangelium nach Matthäus mehr mit dem Schuldopfer. So sehen wir, dass die Schriften eine Einheit bilden und zusammen von der wunderbaren Person unseres Herrn und Heilandes und von dem Werk zeugen, dass Er vollbracht hat (Joh. 5,39).

Boeken om de Bijbel 2009

